

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptkassalen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler, in Halle a.

Nummer 134

Halle, Dienstag den 16. Mai

1916

Feindliche Angriffe auf Höhe 304 abgewiesen.

(H. T. M.) Großes Hauptquartier, 16. Mai. Wöhlcher Kriegschauplatz: Kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der Front führten zur Gefangenahme einer Anzahl Engländer und Franzosen.

Auf dem westlichen Maasser wurden mehrere schwächliche französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf Höhe 304 durch Artillerie, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer blutig abgewiesen.

Das gleiche Schicksal hatte ein Angriff, den der Feind nördlich Bauz-les-Palameix (nordwestlich von Combrès) gegen einen vorspringenden Teil unserer Stellung unternahm.

Westlicher und Wallon-Kriegschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeresteleitung.

Erfolge am Isonzo.

R. u. R. Kriegspresquartier, 16. Mai. Während in Tirol die italienischen Einbruchversuche seit einigen Tagen gänzlich zur Ruhe gekommen sind, ist die Kampftätigkeit am Isonzo reger gewesen. Namentlich am **Monte San Michele** (südwestlich Görz) gingen, wie Eugen Lennhoff der „B. Z.“ berichtet, die Kämpfe weiter. Am Nordhang des Berges dauern die mit großer Heftigkeit und Ausdauer unternommenen italienischen Versuche fort, die Stellungen wieder zu verbessern und vom Hang gegen den Kamm weiterzukommen. Am Südfuß des San Michele bei San Martino folgte dem letzten Handgranatenangriff des Gegners ein neuerlicher Gegenstoß österreichisch-ungarischer Truppen, der, überraschend und energisch angefaßt, wiederum einen Erfolg brachte. Den Angreifern gelang es, in einige weitere Gräben hineinzuwachen und sich in diesen zu behaupten. Zwar suchte die italienische Artillerie das Festsetzen zu verhindern, doch gelang ihr dieses Bemühen nicht. Durch diese weitere Ausbuchtung bei San Martino hat die k. u. k. Front insofern eine Verbesserung erfahren, als das Herantommen der Italiener an den Monte San Michele von der Südseite dadurch naturgemäß erschwert wird. Auch auf dem **Volmeiner Brückentopf** glückte ein Vorstoß, indem er den Italienern einige Gräben kostete.

Greys Friedensziele in holländischer Beleuchtung.

Amsterdam, 16. Mai. Die Unterredung Sir Edward Greys mit dem Korrespondenten der „Politiken“ und der „Chicago Daily News“ findet, wie dem „B. Z.“ berichtet wird, in holländischen Blättern starke Beachtung. Das „Handelsblatt“ schreibt: Vorläufig besteht zwischen den Äußerungen der Leiter der deutschen Politik und den englischen Staatsleuten noch eine fast unüberbrückbare Kluft, aber die gegenseitigen Betrachtungen über die Kriegsziele, so unverföhlich sie auch scheinen mögen, haben doch den Vorteil, daß die gegenseitigen Ziele bekannt werden und das ist doch die erste Notwendigkeit, wenn man je zu einem Ende kommen will.

Von einem Flugzeug angehalten.

Christiania, 15. Mai. Ueber das Zusammenarbeiten deutscher Aeroplane und Torpedoboote berichtet laut „B. Z.“ die Zeitung „Tidens Tegn“: Der schwedische Dampfer „Prinzessin Ingeborg“, der von Göteborg hier angekommen ist, wurde auf seiner Reise von einem deutschen Aeroplan angehalten. Es wurde ihm befohlen, einen bestimmten Kurs zu steuern, wo das Schiff Anker werfen und sich der Durchsicherung durch deutsche Torpedoboote, die später anlangen, unterwerfen mußte. Darauf durfte das Schiff seine Reise ungestört fortsetzen.

Der Dampfer „Berzeditow“ auf Minen getroffen.

Christiania, 16. Mai. Die aus Bergen eingetroffene Mannschaft des norwegischen Dampfers „Berzeditow“ berichtet, laut „B. Z.“, daß der Dampfer mit einer Kollabung Weizen von Galveston für Portugal am 17. April von Vissbon auf drei Minen getroffen und gesunken ist. Die frühere Meldung, daß das Schiff ohne Warnung von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde, ist also unrichtig.

Die Vierverbandsdiktatur über Griechenland.

Athen, 16. Mai. Der Kapitän des griechischen Dampfers Starbato teilte laut „Voss. Ztg.“ nach seinem Eintreffen im Piräus mit, daß sein Schiff 50 Tage von den englischen Behörden in Gibraltar zurückgehalten und nicht eher freigelassen wurde, bevor er nicht 160 an Wert befindliche, für die griechische Regierung bestimmte Maschinengewehre ausgeliefert hatte. Die griechische Regierung wird hiergegen Protest einlegen. Aus Korfu wird den Blättern gemeldet, daß

die französische Behörde mitteilte, sie würde von nun an den Vertrieb griechischer Zeitungen nur nach vollkommener Zensur gestatten. Auch in Mazedonien soll diese Maßregel in den nächsten Tagen durchgeföhrt werden. Sowohl die Franzosen wie auch die Engländer werden kein Blatt zulassen, das nicht in ihrem Sinne schreibt. Venizelos greift heute im „Sirix“ neuerdings mit unerwarteter Heftigkeit die Verlor des Königs an, dessen Regierungsform er für ungesetzlich erklärt und verfassungswidrig nennt.

Rußlands erste Maßnahmen gegen das deutsch-rumänische Abkommen.

Stockholm, 15. Mai. Dem „Dien“ zufolge wird der russische Export für die alliierten und neutralen Länder während der Kriegszeit von einer besonderen Konferenz beim Departement unter dem Vorhitz seines Chefs Chatalin geregelt werden. Diese Konferenz soll bisher keinen Export russischen Getreides nach Rumänien zu, dagegen einen solchen von Soda, Salzpete und Sonnenblumenöl, Rußland wird nun auch diesen Export nach Rumänien einschränken. Das sind die ersten Maßnahmen gegen das rumänische Abkommen mit den Mittelmächten. (B. Z.)

Unruhen in Moskau.

Wurzburg, 16. Mai. Russische Flüchtlinge, die wegen der Einberufung der Jungmänner aus Moskau nach Rumänien durchgebrannt sind, erzählen, in Moskau spielen sich wegen dieser Einberufungen blutige Revolutionen ab. Die Zusammenstöße hätten auch Todesopfer gefordert. Das Volk sei kriegsmüde. (B. Z.)

Drohende Hungersnot in Rußland.

Stockholm, 16. Mai. In Petersburg fand unter perlinischem Vorhitz Stürmers eine Zusammenkunft sämtlicher Gouverneure des europäischen Rußlands zwecks Besprechung der drohenden Hungersnot statt. Die Gouverneure griffen, wie dem „B. Z.“ ge-

melde wird, die Zentralverwaltungsstelle, die absichtlich Angaben über Vorratsbestände fällige, an. Der Zweite Gouverneur führte aus, daß nicht nur die Spekulation, sondern auch Transportverweigerungen die sogenannte Lebensmittelkrise veranlassen. Es besteht vorläufiger Lebensmittelmangel. Fleisch, Zucker fehlen vollkommen. Wächstes Jahr wird bei Fortdauer des Krieges bereits im Winter völliger Getreidemangel einleiten. Selbst bei allerbesten Ernte müßten wegen Mangel an der Anbaufläche die Getreide bereits im Januar ausgebraut sein. Die Gouverneure tragen vorliegende darum Auffassung eines Verteilungsplanes der vorhandenen Vorräte, Einführung von Lebensmittelkarten, für alle Nahrungsmittel Höchstpreise, Transportüberwachung zur Verhütung des Verbens großer Vorräte, genaue Kontrolle über die Banken zur Verhinderung von Aufkäufen. War reichte dem Ministerat einen Vorhitz über strenge Bankkontrolle ein. Der Minister verlangte Vollmacht, von den Banken einen detaillierten Bericht über sämtliche Geschäftsvorgänge einzufordern, Bankdirektoren entlassen, Kapitalien beschlagnahmen zu dürfen. An Petersburg verläutet, daß die Verhütung des früheren Wegebauunternehmens in Rußland besichert. Ausfluß begründete unter dem Namen seines Sohnes eine Kohlenanlauffstelle und stellte für militärische Zwecke revidierte Wagen zur Verfügung. Er verkaufte in Petersburg Brennmaterialien zu Vorkaufspreisen.

Gegen die Zensur in Holland.

Amsterdam, 16. Mai. Gestern hielt die holländische sozialdemokratische Arbeiterpartei in Amsterdam, Rotterdam und dem Haag Versammlungen gegen die herrschende Zensur ab. Zahlende wohnten der Versammlung bei. Nach einer Rede der „Voss. Ztg.“ wurde die Notwendigkeit betont, daß die Regierung die Zensurmittel beschlagnahme und zu Vorkaufspreisen der Bevölkerung zur Verfügung stelle.

Asquith in Irland.

Amsterdam, 16. Mai. Der Londoner Gewerksmann der „Voss. Ztg.“ meinte: Asquiths Besuch in Irland hat den Ministerpräsidenten überzeugt, daß an eine Aufhebung des Belagerungszustandes nicht zu denken sei, daß aber die teilweise Begnadigung der

nach England übergeführten Luftschiffe die Herbeiföhung von Ruhe und Sicherheit vielleicht beschleunigen könne.

2800 Italiener gefangen.

Der amtliche österreichische Bericht.

(B. Z.) Wien, 16. Mai. Amtlich wird bekannt:

Russischer und südlicher Kriegschauplatz: Nichts Neues. Italienischer Kriegschauplatz: Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die ganze Front aus und steigerten sich vielfach zu großer Heftigkeit. — Im Moment der Durchföhung von Torpedobomben das bewährte Greter Landminenregiment in die feindlichen Gräben östlich von Montalcone ein, nahm 5 Offiziere und 150 Mann verlesendener italienischer Kavallerieregimenter gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Unsere vorgetrieben gewonnenen Stellungen westlich von San Martino wurden trotz der Anstrengungen des Feindes, die wieder zurückzuerobern, behauptet und befestigt. Vier italienische Offiziere, 140 Mann, ein Maschinengewehr und viel sonstiges Kriegsmaterial in die Hände unserer Truppen. Heute früh wurden feindliche Flieger auf 8 Höhenjäger und auf mehrere leichtliche getrennte Zentsationsanfallende Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Am Görzer Brückentopf bei Flava und im Volmeiner Brückentopf hielt unsere Artillerie die Beschießung des Feindes unter heftigen Gegenbeschüssen italienische Unternehmungen an vier Fronten brachten einen Offizier und 116 Mann als Geiseln ein. An der Martiner Front entnahmen sich bei guter Sicht gleichliche leichtliche getrennte Zentsationsanfallende Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. In Zentabirrol nahmen unsere Truppen, unterstützt durch überwaltende Artilleriewirkung, die ersten feindlichen Stellungen auf dem Armentiera-Widen (südlich des Eugenio-Zales) auf der Schladde von Steigereuth, nördlich des Terragnola-Zales, und südlich von Moresio (Moresio). In diesen Kämpfen wurden 65 Offiziere, darunter ein Oberst, und 2500 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre und sieben Geschütze erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Böser, Feldmarschallleutnant.

